

Traum und Film

Drehe deine eigene Traumsequenz

Empfohlen ab 12 Jahren

Vielleicht hast du schon Filme gesehen, in denen eine Figur anfängt zu träumen. Diese sogenannten **Traumsequenzen** zeigen oft auf kreative Weise z.B. Lösungen für Probleme der Charaktere, aber auch Wunschgedanken und Ängste. Dabei haben sie den Vorteil, dass sie sich nicht an die Regeln der Realität halten müssen, die Vorstellungskraft der Filmschaffenden ist die einzige Grenze.

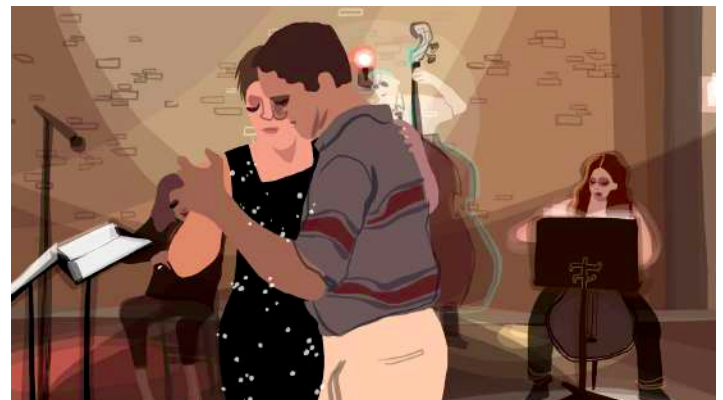


In *Der letzte Mann* hat die Hauptfigur Angst, dass die Leute in seiner Nachbarschaft ihn verspotten könnten. Im Traum verdichtet sich diese Angst zu einer Vielzahl lachender Gesichter.

Der letzte Mann, 1924, Friedrich Wilhelm Murnau
Foto: Sammlung Österreichisches Filmmuseum

Im Film *Waking Life* geht es um einen Mann, der es nicht mehr schafft, aus seinen Träumen herauszukommen. Der Film ist mit echten Schauspieler*innen gedreht worden, danach wurde aber mit Computerprogrammen über die Aufnahmen „drüber gezeichnet“. So entstand der „traumhafte“ Look des Films.

Waking Life, 2001, Richard Linklater
Foto: Sammlung Österreichisches Filmmuseum



In einer trostlosen Lage träumt sich Charlie Chaplins „Tramp“ in den Himmel. Doch auch in diese Wunschvorstellung schleichen sich die Probleme ein und am Ende wird der Tramp auch im Traum von einem Polizisten gejagt.

The Kid, 1921, Charles Chaplin
Foto: Sammlung Österreichisches Filmmuseum



Stell dir vor, du würdest eine Traumsequenz für einen Film gestalten. Was fällt dir dazu ein? Probiere es doch gleich selbst aus! Alles, was du dazu brauchst, ist eine Videokamera oder ein Handy mit Kamerafunktion und viele Ideen!

Und so geht's

1 Überlege dir, was in deinem Traum vorkommen soll. Wenn du die Idee etwas größer fassen willst, kannst du dir auch überlegen, welche Figur träumt, in welcher Situation sie einschläft, was sie vor dem Schlafengehen beschäftigt hat, etc.

2 Überlege dir dann folgende Aspekte:

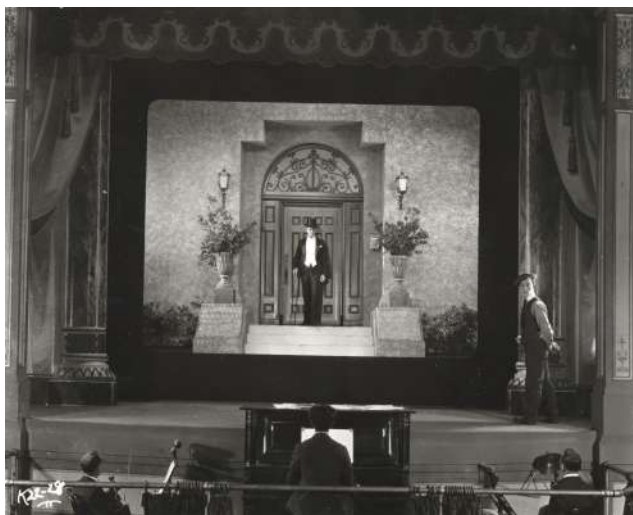
Wie werden **Orte** in Träumen dargestellt? Gibt es spezielle Orte, die oft in Träumen vorkommen? Manchmal wechseln Orte in Träumen sehr plötzlich. Z.B. geht jemand vom Wohnzimmer in die Küche, steht aber plötzlich auf einer Wiese.

Wie vergeht **Zeit** in einem Traum? Manchmal kann die Zeit in einem Traum sehr schnell oder sehr langsam vergehen. Manchmal wiederholt sich auch alles immer und immer wieder. Wie kannst du das bei einem Filmdreh simulieren?

Oft verhalten sich **Personen** und **Dinge** im Traum ganz anders als in Wirklichkeit. Was könnte ein Mensch, den man im Traum trifft, machen? Vielleicht ist ein Gegenstand plötzlich sehr klein oder sehr groß (um das filmisch umzusetzen, schau dir unser Blatt zu [Nähe und Ferne](#) an). Vielleicht ist er viel leichter oder schwerer als gedacht.

Welche **Musik** hört man in einem Traum? Was macht eine Musik zu einer traumhaften Musik? Welche **Töne** hört man? Manchmal passen Bilder und Töne in einem Traum nicht zusammen. Beim Dreh kann z.B. jemand hinter der Kamera stehen und Geräusche machen (vgl. unser Blatt zu [Foley](#)) oder „statt“ eures Haustiers sprechen.

Was macht die **Kamera** in einer Traumsequenz? Gibt es da außergewöhnliche **Winkel**, die benutzt werden? Führt die Kamera vielleicht sogar ein Eigenleben?



Dieser Träumer in *Sherlock Jr.* (im Bild ganz rechts am Rand) wäre gerne ein berühmter Detektiv. Im Kino schläft er ein, steigt über die Leinwand in den Film und ist dort endlich Meisterdetektiv.

Sherlock Jr., 1924, Buster Keaton
Foto: Sammlung Österreichisches Filmmuseum

The Wizard of Oz spielt fast gänzlich in einem Traum (oder einer Ohnmacht, nämlich nachdem sich die Hauptfigur den Kopf angehaut hat). Das Mädchen Dorothy träumt sich von ihrem schwarz-weißen Leben in eine bunte Zauberwelt, in der alle Leute, die sie kennt, in veränderten Rollen (als Hexe, als Löwe, ...) vorkommen.

The Wizard of Oz, 1939, Victor Fleming u.a.
Foto: Sammlung Österreichisches Filmmuseum



Profi-Tipp:

Traumsequenzen erlauben wirklich, der Vorstellungskraft freien Lauf zu lassen! Dennoch gibt es auch einige häufig angewandte Methoden, um im Film zu zeigen, dass man sich in einem Traum befindet. Entweder es passieren ungewöhnliche Dinge, aber die Menschen drum herum verhalten sich, als wäre alles vollkommen normal. Hier kann man sehr realistisch filmen, z.B. ohne Musik oder Spezialeffekte. Oder es wird besonders hervorgehoben, dass es sich um einen Traum handelt, z.B. über spezielle Musik, seltsame Farben oder ungewöhnliche Kamerawinkel. Vielleicht kannst du einige dieser Effekte einbauen.

Wichtig: So viel Spaß der Filmdreh auch machen soll – achtet darauf, dass ihr weder euch noch andere gefährdet und keine Gegenstände zu Schaden kommen!

Filmexpert*innen-Wissen

Schon sehr früh wurde erkannt, wie viel Film und Traum miteinander zu tun haben. Im Kino sitzen wir unbewegt, ähnlich wie wir im Schlaf liegen. Trotzdem sehen wir Bilder, können fantastische Dinge erleben und intensive Gefühle verspüren. Der Filmschnitt funktioniert oft wie ein plötzlicher Szenenwechsel im Traum. Im Film können Bilder und Töne frei kombiniert werden. Von Filmtricks und Spezialeffekten gar nicht zu reden...

Aus all diesen Gründen wurde intensiv versucht, Film und Traum miteinander zu verbinden. Einerseits in der Filmgestaltung (und das nicht nur in Traumsequenzen), es wurden aber auch Filme analysiert, als wären sie Träume.

PS: Wenn dir dein Ergebnis gefällt, freuen wir uns sehr, wenn du uns ein Foto davon schicken möchtest: office@filmmuseum.at. Wir werden deine Fotos natürlich vertraulich behandeln!